

JAHRESBERICHT PERSPEKTIVEN – STUDIUM 2025

HOCHSCHULZUGANG FÜR GEFLÜCHTETE

EIN PROJEKT DES [VSS|UNES|USU]



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Seit seiner Gründung leistet Perspektiven – Studium Pionierarbeit bei der Förderung des Hochschulzugangs von Geflüchteten in der Schweiz. Neben der Weiterführung der Projektaktivitäten in den prioritären Bereichen markierte das Jahr 2025 den Start der Handlungslinie «Potenziale nutzen» im Rahmen der projektgebundenen Beiträge (PgB) «Chancengerechtigkeit». Die von swissuniversities koordinierte und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) sowie vom Staatssekretariat für Migration (SEM) kofinanzierte Handlungslinie unterstützt Projekte zur Verbesserung des Hochschulzugangs für Geflüchtete.

Dieses verstärkte Engagement der öffentlichen Hand ist ein starkes Zeichen der Anerkennung für die Bedeutung der von Perspektiven – Studium getragenen Mission. Diese Entwicklungen freuen uns und bestätigen einmal mehr den visionären Ansatz, der das Projekt seit seinen Anfängen prägt.

Dennoch bleibt die Förderung der verschiedenen Massnahmen, die den Zugang von Geflüchteten zu den Hochschulen erleichtern sollen, weiterhin eine grosse Herausforderung. Die derzeit vom Bund geplanten Sparmassnahmen sehen unter anderem Kürzungen bei der Integration von Geflüchteten, die Abschaffung der projektgebundenen Beiträgen (PgB) sowie eine Erhöhung der Studiengebühren vor, was die Problematik der Studienfinanzierung für Geflüchtete weiter verschärfen würde.

Angesichts dieser kurzfristig orientierten Haushaltspolitik setzt sich der Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS auf allen Ebenen dafür ein, dass Bildung nicht als unnötige Ausgabe, sondern als Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft betrachtet wird. Dies gilt umso mehr für Menschen mit Migrationshintergrund, für die eine tertiäre Ausbildung eine Chance auf nachhaltige soziale und berufliche Integration bietet.

Der VSS und Perspektiven – Studium werden sich auch im Jahr 2026 entschlossen für diese Vision einsetzen. Wir danken allen unseren Partnerinnen und Partnern für die bisher geleistete Arbeit und freuen uns darauf, gemeinsam dafür zu wirken, dass Bildung kein Luxus ist!

TROL

Tristan Robert,

Co-Generalsekretär des Verbands der Schweizer Studierendenschaften VSS

«Nachdem ich meine Deutschkurse abgeschlossen habe, wollte ich so schnell wie möglich mein eigenes Geld verdienen. Ich habe versucht eine Arbeit zu finden, aber es ist unmöglich. Man muss ein Diplom aus der Schweiz haben. Das ist sehr wichtig. Deshalb studiere ich und mache seit einem Jahr ein Praktikum.»

*Student der Computational & Data Science
aus der Türkei*

EINLEITUNG

Das Projekt Perspektiven – Studium wurde 2016 vom Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS ins Leben gerufen und engagiert sich seitdem für geflüchtete Personen, die in der Schweiz ein Studium aufnehmen oder fortsetzen möchten. Im Jahr 2022 begann die dritte Phase des Projekts, die bis Ende 2026 läuft. Perspektiven – Studium 3.0 konzentriert sich dabei auf drei zentrale Bereiche:

Information, Sensibilisierung und politische Arbeit

Das Projekt vermittelt Informationen zum Hochschulzugang für studieninteressierte Geflüchtete und Fachpersonen, fördert den Austausch mit kantonalen und nationalen Akteur*innen und setzt sich durch politische Interventionen für bessere rechtliche Rahmenbedingungen beim Hochschulzugang ein.

Verstetigung von Hochschulprojekten

Perspektiven – Studium unterstützt Hochschulprojekte für Geflüchtete durch Fachwissen, ein breites Netzwerk und finanzielle Mittel aus dem Fonds «Hochschulprojekte».

Unterstützung im Studium

Das Projekt begleitet Hochschulen bei der Umsetzung von Unterstützungsmassnahmen während des Studiums und sucht nach individuellen Lösungen für die Finanzierung von Einzelfällen. Ebenso werden im Austausch mit den relevanten Stellen im Bildungs- & Integrationsbereich grundsätzliche Finanzierungs-lösungen angestrebt.

TRENDS & ENTWICKLUNG

Aktuell existieren schweizweit 27 Förderprojekte, davon fünf Projekte der Zivilgesellschaft. Die Mehrheit dieser Initiativen befindet sich noch in der Pilotphase. Inwiefern eine langfristige institutionelle Verankerung gelingt, wird sich erst in den kommenden Jahren zeigen. Neben dem bereits gut etablierten Projekt Horizon académique sind derzeit sieben Projekte teilweise verstetigt. Sie werden entweder bereits aus den regulären Hochschulbudgets mitfinanziert oder verfügen über eine realistische Perspektive auf eine solche Finanzierung:



Trotz dieser positiven Entwicklungen bleibt die langfristige Finanzierung vieler Förderprojekte eine zentrale Herausforderung. Eng damit verknüpft sind die knappen personellen Ressourcen. Diese lassen es häufig nicht zu, über das operative Tagesgeschäft hinaus aktiv zu werden – etwa beim Aufbau hochschulübergreifender Synergien, bei der im Einzelfall notwendigen sozialarbeiterischen Abklärungen oder bei der Sensibili-

sierung fallführender Stellen sowie weiterer relevanter Partner*innen. Zusätzlich erschwert wird die Weiterentwicklung der Projekte durch das Entlastungspaket 2027 und die damit verbundenen drohenden Sparmassnahmen im Bildungs- und Integrationsbereich. Diese Rahmenbedingungen gefährden insbesondere jene Angebote, die sich noch in der Aufbau- oder Konsolidierungsphase befinden.

VERSTETIGUNG VON HOCHSCHUL-PROJEKTEN

Beratung und Begleitung von Förderprojekten an Hochschulen

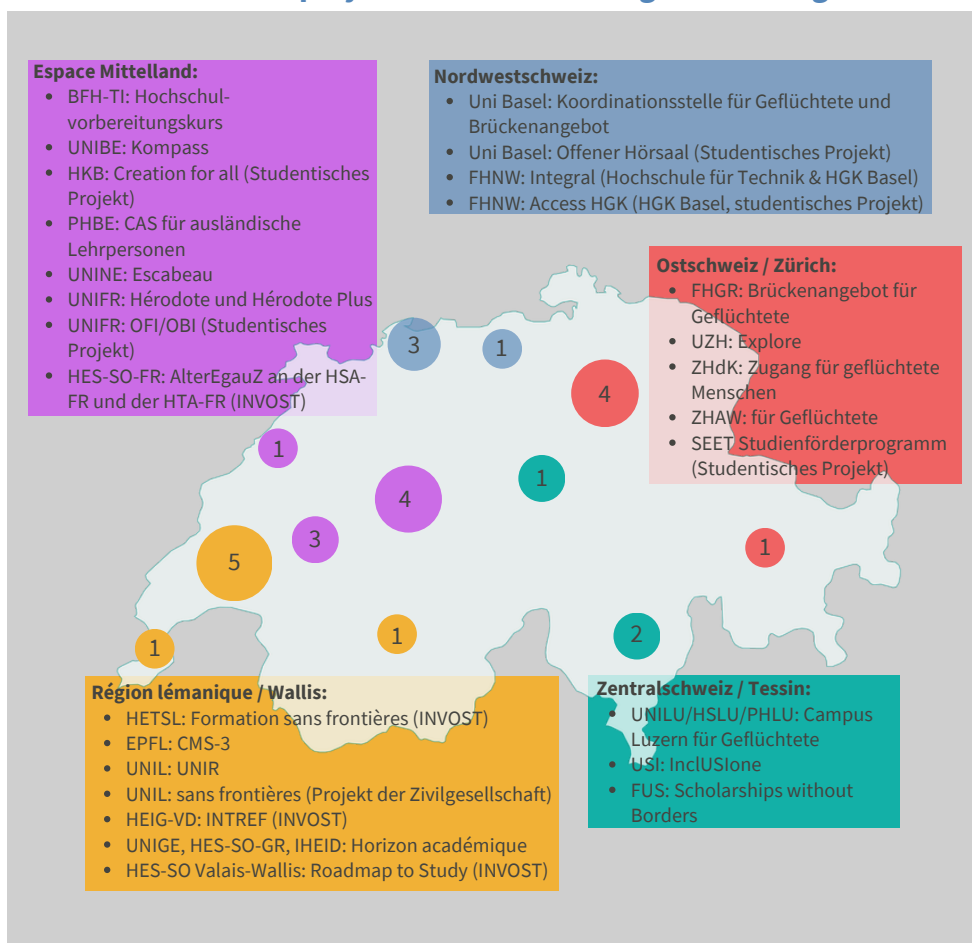
Schweizweit existieren mittlerweile 27 Förderprojekte für Geflüchtete an Hochschulen. Perspektiven – Studium steht regelmässig im Austausch mit allen Förderprojekten. Diese sind mittlerweile so weit verstetigt, dass 2025 nur noch punktuell auf Anfrage eine Beratung stattfand. Im Fokus stand dabei weiterhin die Förderung von Ausbau und Weiterentwicklung der Angebote sowie eine nachhaltige Integration der Projekte in die Strukturen der Hochschulen und Kantone.

Zur Förderung des Austauschs von Good Practices und zur Stärkung des Netzwerks zwischen den Hochschulprojekten, aber auch als Einblick in die spezifischen Herausforderungen und Erfahrungen der

einzelnen Projekte, organisierte Perspektiven – Studium 2025 vier Online-Vernetzungstreffen. Pro Semester fand ein Austausch auf Deutsch und einer auf Französisch statt. Die regionalen Synergien zwischen den Hochschulen in Bern und Zürich bleiben bestehen, Perspektiven – Studium beteiligte sich auch 2025 aktiv an diesen Sitzungen.

In Co-Organisation mit den Universitäten Genf und Bern führte Perspektiven – Studium den halbtägigen Workshop Opening Pathways to Higher Education durch. Das Ziel dieses Workshops war es Good Practices alternativer Zulassungsmöglichkeiten für Geflüchtete zu teilen und andere Hochschulen für diese Wege zu sensibilisieren.

Übersicht der Förderprojekte 2025 und demografische Angaben der Teilnehmenden 2024/25



Eine Auswertung der vorliegenden Daten zeigt, dass im akademischen Jahr 2024/25 an 18 Projekten 646 Personen teilgenommen haben. Von 189 Personen liegen detaillierte Angaben vor:

- 63% waren weiblich
- 41,3% verfügten über einen Asylstatus B, gefolgt von 34,4% mit Schutzstatus S
- Die beiden häufigsten Herkunftsländer waren die Ukraine und die Türkei
- 63% der Teilnehmenden waren älter als 31 Jahre
- 57% verfügten mindestens über einen Bachelorabschluss

Aus 8 Projekten liegen Daten zum Verlauf der Hochschulförderprojekte vor. 77% haben das Angebot erfolgreich abgeschlossen. 82% der erfolgreichen Absolvent*innen haben eine Anschlusslösung gefunden. Die detaillierte Übersicht [finden Sie hier](#).

VERSTETIGUNG VON HOCHSCHUL-PROJEKTEN

Fonds «Hochschulprojekte»

Der Fonds Hochschulprojekte wurde 2023 durch Perspektiven – Studium geöfnet, um Projektaktivitäten zu unterstützen, die auf eine dauerhafte Verankerung in den regulären Strukturen der Hochschulen abzielen.

Die Auswahlkommission, bestehend aus Vertreter*innen der Eidgenössischen Migrationskommission EKM, Allianz Chance+, HEKS MosaiQ, Perspektiven – Studium sowie einer regulären Studentin mit Fluchthintergrund, wählten in den beiden Ausschreibungsrunden 2023 und 2024 insgesamt 13 Projekte aus, welche mit einer Gesamtsumme von CHF 626'835 gefördert werden. Für jedes geförderte Projekt erfolgte auch 2025 eine Standortbestimmung, bei der die jeweilige Entwicklung gemeinsam reflektiert und evaluiert wurde.

Aktuell werden folgende Projekte gefördert:

- Campus Luzern, Kooperationsprojekt der Universität, der Hochschule und der Pädagogischen Hochschule Luzern (2023–2026)
- Hérodote Plus, Universität Freiburg (2023–2026)
- AlterEgauZ, Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HETS-FR) (2023–2026)
- Brückenangebot für Geflüchtete, Fachhochschule Graubünden (2023–2026)
- Programm Escabeau, Universität Neuenburg (2023–2026)
- Studienförderprogramm für Geflüchtete, Verein SEET (2023–2026)
- Kompass UniBE, Universität Bern (2024–2026)
- Ergänzende Sprachförderung zum CAS «Unterrichten mit ausländischem Lehrdiplom», PH Bern (2024–2026)
- InclUSlone, USI Università della Svizzera Italiana (2024–2026)
- Horizon académique, Graduate Institute (2024–2026)

Die finanzielle Förderung folgender Projekte ist bereits abgeschlossen:

- Hochschulzugang für geflüchtete Personen, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW (2023–2024)
- ANGEL – Anerkennung von Diplomen geflüchteter Lehrpersonen, Pädagogische Hochschule Luzern (2023–2024)
- Access HGK, Verein an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW (2023–2024)

Aufgrund von Datenschutzbestimmungen konnten nicht alle Fonds-Projekte detaillierte Angaben zu ihren Erfolgsquoten liefern. Für insgesamt 63 Teilnehmende aus 10 Projekten konnten jedoch Daten erhoben werden. Insgesamt 49 Teilnehmende (78%) schlossen das Förderangebot erfolgreich ab. 43 Personen (68%) gelang im Anschluss der Übertritt in ein reguläres Studium. Insgesamt fanden 47 Teilnehmende (75%) eine geeignete Anschlusslösung (Studium, andere Ausbildung, Stellenantritt).

«Ich habe am Anfang gedacht, mein Zertifikat wird schnell anerkannt in der Schweiz. Aber das kann Jahre dauern. Dann habe ich gedacht, ich arbeite irgendetwas und warte, bis mein Zertifikat anerkannt wird. Wenn das soweit ist, arbeite ich richtig. Aber als ich dieses Vorstudium gefunden habe, habe ich gedacht, das ist besser. Ich habe gute Erfahrungen in meinem Fachbereich und wollte diese vertiefen und ausbauen. Man kann das nicht einfach aufgeben. Wenn man eine Sache möchte, muss man immer dranbleiben.»

Teilnehmer am Campus Luzern aus Syrien

UNTERSTÜTZUNG IM STUDIUM

Workshops zur Einzelfallfinanzierung

Ein Arbeitsschwerpunkt von Perspektiven – Studium 2025 lag in der Organisation von regionalen Workshops zur Finanzierung von Ausbildungs- und Lebensunterhaltskosten von Geflüchteten während dem (Vor-)Studium.

Ziel der Workshops war es, zentrale Akteur*innen kantonsübergreifend miteinander ins Gespräch zu bringen, Schnittstellen zu klären und kantonale Verantwortlichkeiten – insbesondere im Rahmen der Kantonalen Integrationsprogramme KIP III – zu reflektieren. In einem kleinen, nicht-öffentlichen Rahmen diskutierten Vertretende aus Praxis und strategischer Ebene Handlungsspielräume, tauschten Good Practices aus und entwickelten mögliche Lösungsansätze.

Insgesamt wurden vier regionale Workshops (Nordwestschweiz, Ostschweiz, Zentralschweiz und Romandie) mit zwei bis drei teilnehmenden Kantonen sowie eine «Table Ronde» im Wallis durchgeführt. Eingeladen waren insbesondere Vertretende von Sozialdiensten, Integrationsfachstellen, Stipendienämtern und weiteren für die Studienfinanzierung relevanten Stellen. Die Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit regionalen Hochschulprojekten organisiert und überwiegend an Hochschulen durchgeführt. Der Ablauf umfasste einen thematischen Input im Plenum, die Arbeit in kantonsspezifischen Untergruppen sowie einen gemeinsamen Abschluss zur Sicherung des Wissenstransfers. Nach jedem Workshop erhielten die Teilnehmenden eine Zusammenfassung mit Status quo, Herausforderungen, Good Practices und nächsten Schritten pro Kanton. Eine übergreifende Gesamtsynthese für regionale und nationale Akteur*innen befindet sich derzeit in Erarbeitung.

In der kantonsübergreifenden Analyse der 10 beteiligten Kantone zeigten sich wiederkehrende Herausforderungen für unterschiedliche Bereiche:

Finanzierung und Begleitung

- Zunehmende Sparmassnahmen und Kürzungen erschweren langfristige Bildungswege für Geflüchtete.
- Zielkonflikt zwischen kurzfristiger Arbeitsmarktintegration und mittel- bis langfristiger Bildungsförderung.
- Stipendiensysteme sind häufig nicht auf Geflüchtete zugeschnitten; die Sozialhilfe deckt Kosten tertiärer Bildung nur teilweise.
- Jüngere Personen ohne Erstausbildung werden oft bevorzugt, ältere Geflüchtete sind dadurch benachteiligt.
- Förderentscheidungen hängen stark von Ermessensspielräumen ab, was zu deutlichen kantonalen Unterschieden führt.

Information, Sensibilisierung und Zusammenarbeit

- Geflüchtete haben oft wenig Orientierung im Bildungssystem, kennen das duale System unzureichend und verfügen über wenig Übersicht zu Ausbildungs- und Weiterbildungspfaden.
- Mythen und falsche Erwartungen zu Studienwegen und Erfolgchancen erschweren die Entscheidungsfindung.
- Fachpersonen arbeiten mit heterogenen Kompetenzprofilen, hoher Dossierlast und starker Fluktuation. Dies führt zu Wissensverlust und fehlender Kontinuität.
- Die Vernetzung zwischen Fallführenden Stellen, Bildungsinstitutionen und Beratungsstellen sind oft unzureichend und ein strategischer Austausch ist oft fragmentiert.

UNTERSTÜTZUNG IM STUDIUM

- Fehlende verbindliche Prozesse und unterschiedliche kantonale Fallführungsmodelle führen zu variabler Beratungsqualität.

Erkenntnisse aus Workshops – empfohlene Weiterentwicklungen

- Finanzierungsinstrumente für Geflüchtete müssen stärker an reale Anforderungen tertiärer Bildungswege ausgerichtet werden.
- Koordinierte Übergaben zwischen beteiligten Stellen bei Zuständigkeitswechseln (z. B. Wohnortswechsel) verhindern Unterbrüche in Bildung und Integration.
- Austausch auf strategischer Ebene ist oft nicht institutionalisiert. Regelmässige Austauschplattformen oder Runde Tische werden empfohlen.
- Interventionen bei fallführenden Institutionen zur Diskussion von konkreten Dossiers Geflüchteter mit Hochschulpotenzial. Idealerweise erfolgt dies auch zwischen verschiedenen fallführenden Institutionen zur Förderung einer einheitlichen Praxis bei der Unterstützung von Studienvorhaben.
- Engere Kooperation zwischen Integrationsfachstellen und Hochschulen (gemeinsame Standards, klar definierte Übergänge) stärkt die Kohärenz der Begleitung.
- Frühzeitige und strukturierte Aufklärung über das Schweizer Bildungssystem, insbesondere das duale System und alternative Bildungswege, ist zentral.
- Realistische Darstellung von Anforderungen, Bildungswegen und Karriereperspektiven reduziert falsche Erwartungen und einen gewissen «akademischen Mythos».
- Verständlicher Zugang zu Informationen über Ausbildungsangebote, Fördermöglichkeiten, Anforderungen und Zuständigkeiten ermöglicht fundierte Bildungsentscheidungen.

Einzelfallfinanzierung; Zusammenarbeit mit der Vontobel Stiftung und atDta

Perspektiven – Studium unterstützt seit mehreren Jahren Geflüchtete bei der Einreichung von Unterstützungsgesuchen für die Finanzierung ihres Studiums.

Zwei zentrale Partnerinnen in diesem Bereich sind seit einigen Jahren die atDta Stiftung und die Vontobel Stiftung.

Die Unterstützung der Vontobel Stiftung zeigt grosse Wirkung: Im Jahr 2025 konnten erneut insgesamt 15 Gesuche eingereicht werden, wobei vier Studierende aktiv bei der eigenständigen Gesuchseingabe begleitet wurden. Bereits im August 2025 waren die für das Jahr vorgesehenen Mittel von CHF 60'000 ausgeschöpft – nach Absprache mit der Stiftung konnten jedoch weitere Gesuche berücksichtigt werden.

Im Jahr 2025 machte das Pilotprojekt der atDta Stiftung mit fünf Hochschulen den deutlichen Bedarf für Einzelfallunterstützungen bei Studienkosten sichtbar. Da die Hochschulen personell nicht in der Lage sind, die Finanzierung einzelner Fälle selbst zu verwalten, wird derzeit die Einrichtung eines Fonds geprüft und dessen Verwaltung geklärt. Die langfristige Vision ist ein von mehreren Stiftungen getragener Fonds, der noch mehr Studierende gezielt unterstützen kann.

«Diese grosse Unterstützung und euer Engagement für meinen Weiterbildungskurs haben mir unglaublich geholfen. Das bedeutet mir sehr viel. Was ihr tut, verändert wirklich das Leben von Menschen – auch meines. Dafür bin ich von Herzen dankbar.»

Absolventin einer Weiterbildung in Finanzbuchhaltung aus der Ukraine, die für einen Finanzierungsantrag bei Vontobel unterstützt wurde.

INFORMATIONEN-, SENSIBILISIERUNGS- & POLITISCHE ARBEIT

Im vergangenen Projektjahr wurde die Informations- und Beratungstätigkeit weiter ausgebaut und vertieft. Insgesamt standen neben Geflüchteten vor allem Fachpersonen, die Geflüchtete begleiten im Fokus, da sie als Multiplikator*innen wirken und teilweise über Entscheidungskompetenzen in Finanzierungsfragen verfügen.

Darüber hinaus wurden die Online-Informationsveranstaltungen auf Deutsch, Französisch und Italienisch angeboten, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Die Kommunikation über digitale Kanäle, insbesondere LinkedIn, wurde ebenfalls weiter gestärkt.

Zentrale Kennzahlen und Aktivitäten 2025:

- Bilaterale Beratung von 80 Geflüchteten und Fachpersonen (+26 %).
- Durchführung von Online-Informationsveranstaltungen auf Deutsch, Französisch und Italienisch mit insgesamt 273 Teilnehmenden.
- Versand von zwei Infomailings an 905 deutschsprachige sowie 478 französischsprachige Personen und Institutionen.
- Publikation von Beiträgen im Newsletter der Kantonalen Integrationsprogrammen KIP.
- Redaktion eines Artikels für REISO in Zusammenarbeit mit einem Geflüchteten (auf Französisch, eine deutsche Publikation folgt).
- Laufende Social-Media-Kommunikation über LinkedIn; Follower*innen-Anstieg auf 1'170 (+26 %).

Politische Arbeit und Lobbying

Auch 2025 wurde die politische Arbeit und das Lobbying auf nationaler und kantonaler Ebene konsequent weitergeführt. Die Mitarbeit im Komitee Bildung für alle – jetzt! bleibt ein zentraler Baustein, da sie den Wissensaustausch fördert, neue Kontakte ermöglicht und die politische Arbeit auf nationaler Ebene stärkt.

Parallel dazu wurden in Kantonen, in denen politische Vorstösse bisher nur begrenzte Wirkung zeigten, alternative Kooperationsformen genutzt, um die Anliegen von Perspektiven – Studium wirksam einzubringen. Folgende Aktivitäten wurden durchgeführt:

Nationale Ebene:

- Fortführung der Mitarbeit im Komitee Bildung für alle – jetzt! und Monitoring laufender Vorstösse.

Kantonale Ebene:

- **Zürich:** Mitarbeit in Arbeitsgruppe mit Kantonsrät*innen und Aktivist*innen; Entwurf Vorstoss zur Sprachförderung; Input & Teilnahme an Podiumsdiskussion zum Hochschulzugang für Geflüchtete am 15. Runden Tisch «Bildung & Berufsintegration».
- **Bern:** Weiterentwicklung der Task Force Bern; Stärkung Austausch Berner Hochschulen und Beratung für einen gemeinsamen PgB-Antrag bei swissuniversities; Etablierung jährlicher Austausche mit regionalen Partnern (FFST) sowie Inputs zur parlamentarischen Anfrage «Hochqualifizierte Geflüchtete in den Arbeitsmarkt integrieren».
- **Freiburg:** Planung einer Task Force, die nun als Runder Tisch ab Februar 2026 umgesetzt wird.
- **Wallis:** Interpellation zu Stipendien für Personen mit Ausweis F als Folge der Teilnahme an einer Anhörung bei der parlamentarischen Kommission EBKS durch Perspektiven – Studium im 2024 (Antrag abgelehnt).
- **Nidwalden:** Austausch zur Teilrevision des Stipendiengesetzes und der Einführung der Stipendienberechtigung für Personen mit Status S und F (Antrag abgelehnt).

GRUNDLAGENARBEIT

Ziel der Grundlagenarbeit ist die systematische Aufbereitung relevanter Erkenntnisse sowie das kontinuierliche Monitoring der Entwicklungen und Rahmenbedingungen des Hochschulzugangs für geflüchtete Personen in der Schweiz. Die erarbeiteten Grundlagen richten sich einerseits an Hochschulförderprojekte, andererseits an Integrationsfachpersonen sowie Behörden. Darüber hinaus fliessen die gewonnenen Erkenntnisse gezielt in die politische Arbeit ein.

Im Jahr 2025 konnten folgende Grundlagen erarbeitet werden:

Erstellung eines **Leitdokuments zur Finanzierung von Förderprojekten** an Hochschulen, das derzeit finalisiert wird.

Finalisierung der Kantonsübersicht zur **Umsetzungspraxis von Integrationsmassnahmen** mit Fokus auf die Tertiärstufe. Die Übersicht richtet sich an Hochschulförderprojekte, kantonale Behörden, die EKM, das SEM, swissuniversities sowie an Partnerinitiativen wie «Bildung für alle – jetzt!» und INVOST.

Zusammenstellung von **Synthesen für 10 Kantone zu zentralen Herausforderungen, Good Practices und Empfehlungen** aus allen durchgeführten Workshops zum Thema Studienfinanzierung.

Erarbeitung einer Übersicht zu **Good Practices im Stipendienwesen**, die mit der Interkantonalen Stipendienkonferenz IKSK geteilt und von dieser an die kantonalen Stipendienämter weitergeleitet wurde.

Durchführung von **16 Interviews mit geflüchteten Studierenden**. Auf dieser Grundlage wurden bislang drei Porträts verschriftlicht. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen zudem kontinuierlich in die operative und konzeptionelle Arbeit ein.

«Im Moment werde ich von der Sozialhilfe unterstützt, aber danach möchte ich frei sein. Ich bekomme Unterstützung durch die Steuerzahlenden und es ist ganz klar für mich, dass ich finanziell unabhängig werden muss. Ich würde gerne auch ein Steuerzahler sein. Ich würde gerne Zurückgeben. Ich kann sagen, das ist mein grösstes Ziel.»

Student in Applied Information and Data Science aus der Türkei

AUSBLICK

Im Jahr 2026 feiert Perspektiven – Studium sein zehnjähriges Jubiläum. Gleichzeitig markiert dieses Jahr den Abschluss der dritten Projektphase.

Sensibilisierung von fallführenden Stellen

Der Hauptschwerpunkt wird auf der Sensibilisierung von Sozialdiensten und fallführenden Stellen liegen, da die finanzielle Unterstützung geflüchteter Personen während eines Studiums nach wie vor eine erhebliche Herausforderung darstellt. Ein grosser Teil der geflüchteten Personen, mit denen das Projekt in Kontakt steht, ist auf Sozialhilfe angewiesen. Das geltende Sozialhilferecht ermöglicht ein Studium jedoch nur teilweise und unter restriktiven Bedingungen. Selbst in Fällen, in denen ein Studium rechtlich zulässig wäre, erfolgt die Finanzierung durch fallführende Stellen häufig zurückhaltend.

Zusätzlich verschärft wird die Situation durch angekündigte Sparmassnahmen im Bildungs- und Integrationsbereich, die Diskussion um die Aufhebung des Schutzstatus S sowie den zunehmenden Druck zur Erfüllung von Quoten in der Arbeitsmarktintegration. Geplant ist daher die Produktion von Kurzvideos mit Testimonials von Geflüchteten, die nach einem Studium in der Schweiz erfolgreich im Arbeitsmarkt integriert sind. Ergänzend dazu sollen Informationsmaterialien gezielt für fallführende Stellen aufbereitet werden.

Projektabschluss

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf dem Projektabschluss, der Wissenssicherung sowie der Verstetigung von Projektbereichen/-aktivitäten. Angedacht sind u.a. die Erarbeitung einer Abschlusspublikation sowie die Organisation eines Jubiläumsanlasses zum 10. Geburtstag von Perspektiven – Studium.

Aufgrund zahlreicher Rückmeldungen zur Relevanz der Arbeit von Perspektiven – Studium wird in den kommenden Monaten die Lancierung eines Nachfolgeprojekts geprüft. Kommt dieses zustande, sollen in der zweiten Jahreshälfte die Grundsteine gelegt werden.

Sollte kein Nachfolgeprojekt realisiert werden können, werden gemeinsam mit Projektpartner*innen Lösungen zur Weiterführung von zentralen Aktivitäten gesucht, wie der Betrieb der Website sowie die Durchführung von Informationsveranstaltungen für Fachpersonen und Netzwerktreffen für Hochschulförderprojekte.

«Man muss wissen, dass wir uns wirklich anstrengen, vielleicht zwanzigmal mehr als andere. Während meine Freunde Ferien haben, bin ich in der Bibliothek. Ich arbeite bis Mitternacht. Tag für Tag. Manchmal spreche ich mit meinen Freunden, um Neuigkeiten zu erfahren. Sie haben Ferien. Und ich, was mache ich? Ich bin in der Bibliothek oder ich arbeite.»

Studentin der Sozialen Arbeit aus der Türkei

AKTEUR*INNEN RUND UM PERSPEKTIVEN – STUDIUM

Träger des Projekts: Der Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS ist der nationale Dachverband der Studierendenschaften der Schweiz. 1920 gegründet, vertritt der VSS auf eidgenössischer Ebene die Studierendenschaften von Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen, kantonalen Universitäten und eidgenössisch technischen Hochschulen. Im Zentrum seiner Arbeit stehen die Entwicklungen im Bereich der Hochschulbildung in der Schweiz und in Europa, Chancengleichheit, Gleichstellungsfragen, Qualitätssicherung, Nachhaltigkeit, studentische Mobilität sowie Solidaritätsanliegen von Studierenden weltweit. 2025 war Tristan Robert, Co-Generalsekretär des VSS, verantwortlich für das Projektteam und die Anliegen des Projekts. Eine Übersicht der Geschäftsstelle finden Sie [hier](#).

Projektteam: Im Jahr 2025 haben die folgenden Personen im Projektteam mitgearbeitet:

- Sabine Zurschmitten
- Nora Burla
- Chiara Franchini
- Mathieu Crettenand (Unterstützung & Beratung, 1 Monat)

Beirat: Perspektiven – Studium wurde 2025 von folgenden Personen begleitet und beraten:

- Clemens Tuor, swissuniversities
- Prosper Dombale, Staatssekretariat für Migration SEM
- Bettina Looser, Eidgenössische Migrationskommission EKM
- Stephanie Rohrbach, vertreten durch Nadia Qadire, Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
- Thomas Beyeler, BIZ Bern | profunda | AGAB
- Geesa Tuch, Stiftung Mercator
- Marianne Halle, Horizon académique, Universität Genf

Unser herzlicher Dank gilt allen Förderpartner*innen, die uns auf vielfältige Weise unterstützen: die Eidgenössische Migrationskommission EKM, die Stiftung Mercator Schweiz, die Volkart Stiftung, die atDta Stiftung, die Sophie & Karl Binding Stiftung, die Ernst Göhner Stiftung, die Corymbo Stiftung, die Fondation Philanthropique Famille Sandoz sowie die Stiftung Üsine.

Ebenso möchten wir den lokalen Hochschulprojekten, den engagierten Hochschulmitarbeitenden und den Studierenden unseren tiefen Dank für ihr ausserordentliches Engagement und die wertvolle Zusammenarbeit aussprechen.

„Für mich ist es sehr wichtig, finanziell unabhängig zu sein, da ich weder von meinen Eltern noch von meinen Geschwistern Geld zum Leben bekommen habe. Seit meiner Kindheit habe ich gearbeitet und war schon früh finanziell unabhängig. Es stört mich sehr, Sozialhilfe zu beziehen. Deshalb habe ich mit der Schule angefangen, deshalb habe ich mich sofort daran gemacht, ohne die Sprache zu beherrschen, ohne das System zu kennen, ohne zu wissen, wohin mich das führen würde. Der Hauptgrund war, so schnell wie möglich finanziell unabhängig zu werden.“

Studentin der Sozialen Arbeit aus der Türkei

FINANZBERICHT

BILANZ 2025

AKTIVEN

Flüssige Mittel	CHF	85'524
Total Aktiven	CHF	85'524

PASSIVEN

Fondskapital	CHF	85'524
Ergebnis	CHF	0
Total Passiven	CHF	85'524

ERFOLGSRECHNUNG 2025

AUFWAND

Personalaufwand*	CHF	205'466
Infrastruktur	CHF	8'900
Administration	CHF	2'960
Anlässe & Vernetzung	CHF	5'627
Contingency/Overhead	CHF	1'296
Total Projektaufwand	CHF	224'249

ERTRAG

Drittmittel	CHF	192'338
Eigene Leistungen	CHF	31'911
Total Ertrag	CHF	224'249

Betriebsergebnis	CHF	224'249
-------------------------	------------	----------------

*inkl. Aufwendungen Personal für den Fonds «Hochschulprojekte»

Perspektiven – Studium ist ein Projekt des:

Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS
Monbijoustrasse 30
3011 Bern

Tel: +41 31 382 11 71

E-Mail: perspektiven-studium@vss-unes.ch | info@vss-unes.ch

www.perspektiven-studium.ch | www.vss-unes.ch



Folgen Sie uns auf [Facebook](#) und [LinkedIn](#).



VSS | Verband der Schweizer Studierendenschaften
UNES | Union des Etudiant-e-s de Suisse
USU | Unione Svizzera degli e delle Universitari-e

PERSPEKTIVEN – STUDIUM

Hochschulzugang in der Schweiz.
Informationen für Geflüchtete.